



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

10. September 2023

23. Sonntag im Jahreskreis A

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen

Ezechiel 33,7-9 – Psalm 95 – Römerbrief 13,8-10



Aus der „Kirchengemeindeordnung“ Jesu (Matthäus Mt 18,15-20):

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

3 Betrachten



Der Abschnitt ist Teil der Gemeinderede Jesu im Matthäusevangelium (Kapitel 18). Sie ist sozusagen die „Kirchengemeindeordnung“ Jesu. Von daher lohnt es sich, einmal das ganze 18. Kapitel zu lesen. Manches, was in diesem Abschnitt vielleicht schwierig erscheinen mag, wird im Großen und Ganzen des Matthäusevangeliums verständlicher. Unmittelbar vor diesem Abschnitt lesen wir vom verlorenen Schaf. Die Verirrten suchen, das ist offensichtlich eine wichtige Aufgabe der Gemeinde. Unser Abschnitt beginnt: „Wenn dein Bruder gegen dich sündigt ...“. Streit und ungerechtes Handeln

gibt es auch in der Kirche. Jesus hält nichts davon, das unter den Tisch zu kehren. Er hält auch nichts davon, zu einem weltlichen Gericht zu gehen. Vielmehr gibt es ein dreistufiges Vorgehen. In jedem Fall muss aber über die Sache gesprochen werden. Ohne gemeinsames Gespräch gibt es kein Verzeihen und keine Versöhnung (siehe auch den folgenden Abschnitt Mt 18,21-35). Das ist unangenehm, aber anders scheint es nicht zu gehen. **Gehe ich solchen Gesprächen aus dem Weg? Oder gehöre ich eher zu den Mutigen?**

Die Binde- und Lösegewalt haben wir in Mt 16,19 schon gehört. Da erging sie an Petrus. Hier ist sie der ganzen Gemeinde übergeben. Eine erstaunliche Vollmacht und eine große Verantwortung! Jesus vertraut die Sache des Gottesreiches seiner Kirche an. Offensichtlich gibt es da einen Spannungsbogen: Petrus auf der einen Seite, die Gemeinde auf der anderen. Vernünftigerweise sollte die eine Seite nicht etwas binden, was die andere löst, und umgekehrt. Es braucht also immer den Dialog innerhalb der Kirche im Ganzen wie auch innerhalb der Gemeinde. In diesem *Dialog* geht es dann auch immer um den *Logos*, also um Jesus, das lebendige Wort Gottes, und um das Heil der Menschen. **Welche Bindungen sind wir eingegangen und wie geht es uns damit? Wo braucht es „Lösungen“, die dem Geist Jesu und dem Evangelium entsprechen? Was muss Petrus entscheiden und wofür sind wir verantwortlich?**

Ein dritter Gedanke: das einmütige Gebet. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...“, so zitieren wir oft. Der Zusammenhang ist klar: Wo zwei oder drei zusammen sind, um miteinander und einmütig den himmlischen Vater zu bitten. Hier ist nicht die Gemeindeversammlung gemeint, sondern eine Fürbittengruppe. Und ganz eindeutig haben diese Fürbittengruppen eine enorme Wirkung in der Kirche. **Wie können wir uns zu zweit oder dritt vereinen, um Gott in einem bestimmten Anliegen zu bestürmen?**

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Herr Jesus, du bist der Hirte deiner Kirche und unserer Gemeinde. Du kennst unsere Tagesordnungen und unser Jahresprogramm. Aber wie gut kennen wir das, was dir wichtig ist für deine Gemeinde? Hilf uns, gemeinsam hinzuschauen, was für uns heute wichtig ist und wie wir den Willen Gottes erfüllen können: im Alltag, im Kleinen und Unscheinbaren.

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.